

TOLLENSETALER STIMME

Extrablatt / Dezember 2016

8. Jahrgang

UNABHÄNGIGES INFORMATIONSBLATT FÜR FREUNDE, BEWOHNER UND GÄSTE DES TOLLENSETALS

«Ich will immer noch und immer weiter ins Offene gehen.»

Kanzlerin Merkel am Nikolaustag 2016



Der Sohn des Meisterdiebs

Mustafa der Meisterdieb lebte hochgeachtet in einer kleinen, staubigen Stadt am Rande der großen Wüste. Geachtet war er, weil jeder in der Stadt, ja in dem kleinen Königreich wusste wie Mustafa sein Geld verdiente. Alle Anstrengungen und Listen der Behörden konnten ihm nichts nachweisen. Und, weil er nie von Bedürftigen stahl, die Reichen und Mächtigen in ihrer Gier bloßstellte und ein Teil seiner Beute mit den Armen teilte, genoss er den Schutz seiner Umgebung. Für seinen ältesten Sohn war er fast ein Gott. Geachtet und erhaben über dem Gesetz stehend war er Traum und Vorbild. Immer wieder bat er den Vater, ihn auf seinen nächtlichen Touren mitzunehmen - aber der Alte lehnte ab. Das ist kein Leben und kein Beruf, sagte er immer wieder. Doch eines Tages, als die ganze Stadt mal wieder voll Bewunderung über die kühne raffinierte Kunst sprach, mit der der Meisterdieb die Kasse eines bekannten Zöllners und Wuchers an sich genommen hatte, reichte es dem Sohn und er versuchte auf eigene Faust sein Glück und scheiterte. Dem Meisterdieb kostete es ein Vermögen und viel Stolz, den Sohn zu retten. Denn die Strafe wäre ein ehrloses Leben und der Verlust der rechten Hand gewesen. Aber bei dem Jungen wuchs nur noch die Bewunderung für den Alten und sein Handwerk.

Der Vater sah ein, dass den Sohn kein Argument abhalten würde und so weckte er ihn einige Wochen später in einer kalten windigen Nacht kurz nach dem Neumond. Wir werden sehen, ob du zum Meisterdieb taugst mein Sohn, halte dich hinter mir und tu genau was ich dir sage. Sie gingen zügig und weit, in der dunklen Nacht fast unsichtbar unter den dunklen Gewändern mit den großen Kapuzen. Weit nach Mitternacht erreichten sie das festungsartige Gebäude des königlichen Steuereintreibers. Tore und Fenster waren gut gesichert aber der Alte fand eine schwache Stelle in der Lehm-mauer, wo der Abflussgraben die dicke Mauer durchweicht hatte. Leise und vorsichtig gruben sie eine Öffnung, schlüpfen in den Hof und schlichen jeden Schatten nutzend zum Haupthaus. Hier öffnete der Alte mit seltsam gebogenen Werkzeugen den Innenriegel, zog den Sohn hinter sich in den stockdunklen Hausflur bis zu einer Türpforte. Wieder brauchte er sein Werkzeug und öffnete lautlos die Pforte. Das ist der Kassenraum flüsterte der Alte, schau dich genau um. Und mit diesen Worten schob er seinen Sohn in das dunkle Zimmer, gab ihm einen kleinen Schubs, zog die Tür von außen zu, legte den Riegel vor und schrie laut hallend: „Diebe, Diebe, Hilfe, Diebe!“ Dann rannte er den Weg zurück durch den Hof zur Außenmauer und in die Nacht...

Der Sohn stand stockstarr in der schwarzen Dunkelheit, unfähig zu begreifen. Draußen hörte er die ersten aufgeregten Stimmen, immer mehr Rufe und das Trappeln vieler Füße. Das ganze Haus war in Aufruhr. Türen wurden aufgerissen und der Nachtwächter blies sein Horn. Da wurde es ihm gleichzeitig eiskalt und siedend heiß bewusst, dass er heute noch sein Leben oder seine rechte Hand verlieren würde. Vorsichtig, die Hände ausgestreckt, tastete er sich den Weg zur Tür.

Am nächsten Morgen, die Sonne ließ die ersten langen Schatten über die Dünen wandern, kam der Sohn völlig aufgelöst, zerkratzt und zerrissen nach Hause und fand den Alten friedlich schlafend in seinem Bett. Aufgeregt schüttelte er den Vater an den Schultern. Aber der Alte brummte nur: „Lass gut sein, ich weiß schon alles. Gut dass du hier bist. Geh, wasch dich, schlaf dich aus, später beim Tee kannst du mir erzählen.“

Fortsetzung folgt

Pantha

INHALT	
IN DER HEIMAT	2 - 3
ALLERLEI	4

Weihnacht wunderbar

Die Schätze sind vergraben
Der Wind heult schwer ums Haus
Der Schnee sinkt immer tiefer
Am Kopf kratzt sich die Laus

Die Wölfe heulen lauter
Ein Engel steigt herab
Die Welt wird etwas lichter
Dennoch stürzt er ab

Kein Laut begleitet ihn
Tot liegt er nun im Wald
Leis ein Glöckchen klingt
Den Wölfen ist nicht kalt

Ein Sternlein blinkt am Wipfel
Die Nacht ist kalt und klar
Die Wölfe ziehen weiter
Weihnacht wunderbar

Astrid Hofmann



Wunderbar: Unmittelbar vor der Weihnachtsfeier der Alt Telliner Gemeindevertreter am 15.12.2016 traf sich



endlich eine Interessengruppe zur Rettung und kulturellen Belebung der Broocker Gutsanlage am Tollensetal

Advent Advent
das Jahr verbrennt
los lauf & kauf
egal was war
versauf das Jahr

Nina Pohl
11.12.2016



Vor 100 Jahren, als der 1. Weltkrieg seinen Schatten auf den bescheidenen Zauberer Adolf Freiherr von Seckendorff warf, konnte dieser aus dem Gegebenen nicht mehr das Beste machen und erschoss sich. Sein Sohn wurde Großwildjäger und starb in den USA. Die verbliebene Broocker Schlossanlage wurde nach dem 2. Weltkrieg Gemeindezentrum und wartet auf einen neuen Besitzer.

Das Rezept:

Der Verlauf der erhöhten Denkmalabschreibung

Auch in dem besonderen Fall, dass Sie eine Denkmalimmobilie erwerben und diese selbst nutzen, profitieren Sie von der erhöhten Denkmalabschreibung. Diese ermöglicht es Ihnen, über einen Zeitraum von zehn Jahren, 90 % der angefallenen Sanierungskosten jährlich mit 9 % bei der Einkommenssteuer geltend zu machen. Wenn Sie als Investor ein Baudenkmal erwerben und dieses vermieten, sind Sie in der Lage 100 % der angefallenen Sanierungskosten steuerlich geltend zu machen. In einem Zeitraum von zwölf Jahren in den ersten acht Jahren pro Jahr mit 9 % und in den kommenden vier Jahren noch mit 7 % pro Jahr. Das sind durchaus interessante Alternativen, die den Kauf einer Denkmalimmobilie zusätzlich lukrativ machen. Da durch die erhöhte Denkmalabschreibung Ihr zu versteuerndes Einkommen sinkt, haben Sie durch die ersparte Steuer die Möglichkeit, Ihre Denkmalimmobilie eher zurück zu zahlen. Außerdem erfreut sich denkmalgeschützter Wohnraum wachsender Beliebtheit. In einigen Städten und Bundesländern gibt es für neue Mieter sogar schon Wartelisten, denn Baudenkmäler haben definitiv mehr Charme und Charakter als jeder sterile Neubau.

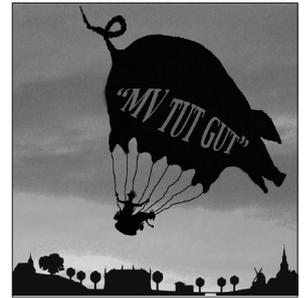
<http://www.investition-baudenkmal.de>

Redaktionshinweise: Die Tollensetaler Stimme erscheint unregelmäßig mehrmals im Jahr. Sie vertritt keine finanziellen oder parteipolitischen Interessen und dient ausschließlich dem bürgerschaftlichen Gemeinwohl. Die Redaktion arbeitet ehrenamtlich. Das Redaktionskollegium veröffentlicht keine anonymen Zuschriften. Verfasser eines Beitrags können jedoch entscheiden, ob ihr Name genannt werden soll. Beiträge mit demokratiefeindlichen, rein polemischen oder verunglimpfenden Inhalten werden nicht veröffentlicht. Manche Text- und Bildbeiträge sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nur mit Einwilligung des Autors weiterverwendet werden.

Zur Erinnerung:

Tollensetaler Stimme
für Freunde des Landlebens
ist keine harmlose Satire...

www.tollensetaler.blogger.de
Hier können die PDF-Dateien aller Ausgaben heruntergeladen werden.



Um diese Dorfzeitung bei Bedarf auch drucken zu können, sind wir auf Druckkostenspenden angewiesen.

Wir verschicken die Zeitung gern als PDF, sofern man uns diesen Wunsch gekoppelt mit einer Mailadresse mitteilt. Ebenso in Papierform per Post – bei Angabe der Adresse und Portospende.

Wir suchen auch Multiplikatoren, die größere Auflagen unserer Zeitung möglich machen und diese in ihrem Umfeld gezielt verteilen.

Unsere Redakteure arbeiten „ehrenamtlich“.

**Demnächst 2017: 500 Jahre Reformation
100 Jahre Oktoberrevolution
100 und 1 Jahr DaDa**

In diesem Sinne allen unseren Lesern einen guten Rutsch durch fröhliche Weihnachtszeit und Raunächte in ein wirklich ungewisses Neues Jahr!

IMPRESSUM

TOLLENSETALER STIMME

Träger: vereinzelt e.V., Hohenbüssow 1, 17129 Alt Tellin

Redaktion: Møne Spillner
Helmut Hauck
Olaf Spillner
Christian Herfurth

Postanschrift:

Tollensetaler Stimme, Hohenbüssow 1, 17129 Alt Tellin

E-Mail: tollensetaler@googlemail.com

Internet: <https://tollensetaler.blogger.de/>

Fotos, Abbildungen: Spillner

Falls Sie die Möglichkeit haben, senden Sie uns bitte Leserbriefe, Beiträge oder Fotos per E-Mail

Redaktionsschluss: je nach Einsendungsfülle...